

Verbesserung der 2.SA vom 4.3.2013

Textbezogenen Erörterung

- 1) Kurzwiedergabe des Zeitschriftartikels
- 2) Kommentar: Gehe konkret auf die genannten Gefahren ein und belege oder widerlege die Ergebnisse der Studie aufgrund der eigenen Erfahrungen und Kenntnisse der Materie eines 18-Jährigen.

Kurzwiedergabe des Zeitschriftartikels:

Anlässlich des Safer Internet Day wurde eine Studie über Internetrisiken aus Sicht der Neun- bis 16-Jährigen veröffentlicht.

Als Hauptrisiko werden Videoplattformen wie YouTube genannt. Das Problembewusstsein bezüglich Datenschutz, kommerzieller Inhalte und Treffen mit Fremden ist gering. Mädchen fühlen sich eher durch Gewaltdarstellungen, Buben durch Kontakt Risiken bedroht. Die Leiterin der Studie rät wegen der sehr unterschiedlichen Reaktionen der Kinder zum individuellen Gespräch.

Kommentar:

Mit Spannung las ich den Artikel über Internetgefahren, da mir eine solche Studie noch nie untergekommen ist. Überrascht war ich, dass die Kinder selbst, die ja mit Internetzugang aufwachsen, befragt wurden.

Ich möchte in diesem Kommentar auf den Artikel und auf eigene Erfahrungen eingehen.

Zuerst möchte ich die Videoplattformen, die das Hauptrisiko darstellen, besprechen. Im Text wurde nur YouTube erwähnt, was die größte und vermutlich beliebteste Plattform ist. Jedoch gibt es mehrere Seiten, wie zum Beispiel Myvideo oder Clipfish, auf denen zahlreiche Videos zu finden sind. Der Unterschied liegt neben dem Design hauptsächlich an den Inhalten. Während YouTube zunehmend mit Kurzfilmen hoher Qualität, Musikvideos und Comedyshows gefüllt wird, zeigen die anderen meist nur Hobbyvideos. Risiken bei der Benutzung der Videoplattformen sehe ich in der steigenden Anzahl der Gewaltvideos, aber auch der Humor der amerikanischen Comedyshows ist oft sehr vulgär und von Gewalt durchzogen. Ein Neun-Jähriger begegnet dem ganz anders als ein Sechzehn-Jähriger. Während Gewaltdarstellungen für neunjährige Kinder einprägsam sind, sieht ein 16-Jähriger diese Darstellungen differenzierter. Ich denke, dass die steigende Zahl der Gewaltvideos auch eine Zunahme der Gewaltbereitschaft bei Kindern zur Folge hat.

In Bezug auf pornographische Inhalte sehe ich keine Bedenken, da die Betreiber der Videoplattformen darauf achten, keine anzüglichen Inhalte zuzulassen.

Nun möchte ich auf den Datenschutz zu sprechen kommen. Ich habe eine Schwester mit derzeit vierzehn Jahren. Ann ihr kann ich das fehlende Datenschutzbewusstsein der Kinder bestätigen. Sie ist sehr gerne im Internet, gibt oft ihre E-Mail Adresse bekannt, da sie häufig zur Registrierung auf Websites notwendig ist. Die Folgen sind deutlich zu sehen: Ihr Spam-Mail Ordner ist ständig gefüllt. Auf den Hinweis, dass die Ursache ihre fehlende Kontrolle der Daten ist, meint sie, dass es ihr egal ist. Das ist eine typische Antwort eines pubertären Kindes. Sie sehen einfach nicht ein, dass Daten in

Zukunft Gold wert sein. Große Konzerne, zum Beispiel Google, sammeln gezielt Daten, die Suchanfragen, Name und Adresse sowie die angesehenen Videos auch h YouTube beinhalten. Dass das eine Verletzung der Datenschutzrichtlinien ist, fällt auf, da häufig gegen diese Konzernen geklagt wird.

Datenschutz ist ein sehr wichtiges Thema, das den Kindern schon in jungem Alter bewusst gemacht werden sollte.

Weiters wird im Artikel das Problembewusstsein bezüglich Treffen mit Fremden als gering eingestuft. meiner Meinung nach ist das kein Grund zur Sorge, da ein Blind-Date in dem befragten Altersbereich nicht vorkommt. Sollte später ein Treffen mit Fremden stattfinden, sind die Kinder normalerweise alt genug, um die Gefahr einschätzen zu können.

Laut der Studie fühlen sich Mädchen eher durch Gewaltdarstellungen bedroht. wie bereits angesprochen ist die Gewalt im Internet ein großes Problem. Dass sich hauptsächlich Mädchen dadurch bedroht fühlen, überrascht mich. Anscheinend ist für Buben Gewalt kein Grund sich zu fürchten, was mich jedoch schockiert, da dies ein Indiz dafür ist, dass die Gewaltbereitschaft höher als früher ist.

Abschließend möchte ich als erfahrener Internetbenutzer Tipps geben, wie das Problembewusstsein der Kinder gesteigert werden kann.

Es ist sehr wichtig, dass sich die Eltern mit den Kindern unterhalten, um ihnen mögliche Gefahren zu zeigen und den Datenschutz näher zu bringen. Dass das für die Eltern eine Herausforderung darstellt, ist klar, da sie nicht mit den heutigen Möglichkeiten aufgewachsen sind und somit schwer nachvollziehen können, was Gefahren der Internetnutzung sind und wie man ihnen begegnet. Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass die Eltern gemeinsam mit den Kindern surfen, um ihnen klar zu machen, welche Vorteile und Nachteile die Internetnutzung hat.

Auch die Schule nimmt zunehmend Bedeutung bei der richtigen Internetnutzung an. Wird in der Schule über Gefahren diskutiert, steigert sich das Problembewusstsein immens.

Wenn Eltern, Kinder und Lehrer zusammenhelfen, steht dem sicheren Umgang mit dem Intern nichts mehr in Weg.